

Jesaja 11, 1-10 (BigS) mit Bilderschließung – Gemälde von Edward Hicks (1780-1849)

Hört
von der neuen Wirklichkeit,
die Gott
uns verheißen hat.

(WGT 2016, Gottesdienstordnung S.12)

1 Dann wird ein Zweig
aus dem
Baumstumpf
Isais austreiben,
und ein Spross
wächst aus seiner
Wurzel heraus.



2 Auf dieser Person wird
der °Geisthauch Gottes ruhen,
der Geisthauch der Weisheit
und Einsicht, der Geisthauch
des Rates und der Stärke,
der Geisthauch der Erkenntnis
und der °Ehrfurcht vor Gott.

3 Sie wird Wohlgefallen an der Ehrfurcht vor Gott haben.
Nicht nach dem Augenschein wird sie Recht aufrichten,
nicht nach dem Hörensagen Ausgleich schaffen.
4 Vielmehr wird sie in Gerechtigkeit die °Schwachen richten,
in Aufrichtigkeit für die °Armen des Landes entscheiden,
wird das Land mit dem Stock ihres Mundes schlagen
und mit dem °Hauch ihrer Lippen die töten, die Böses tun
5 Dann wird sie Gerechtigkeit als Gürtel um ihre Hüften
und die °Treue als Gürtel um die Taille tragen.



6 Dann wird
der Wolf
beim Lamm
als Flüchtling
unterkommen,



und der
Leopard
wird beim
Böckchen
lagern;



Kalb,
Junglöwe
und Mastvieh
leben
zusammen,



ein kleines
Kind treibt
sie.



7 Kuh und Bärin werden weiden,
gemeinsam werden ihre Jungen lagern,
und der Löwe wird wie das Rind
Stroh fressen.



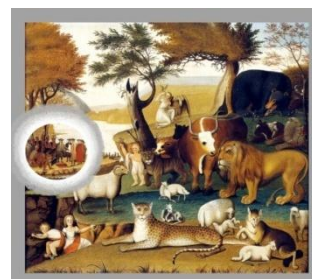
8 Der Säugling wird vergnügt an der Höhle der Kreuzotter spielen,
und nach dem Loch der Giftschlange wird das Kleinkind mit seiner
Hand patschen.



9 Sie werden nichts Böses tun
und kein Verderben mehr anrichten
auf dem ganzen Berg meiner °Heiligkeit,
denn die Erde ist erfüllt mit Erkenntnis Gottes,
wie die Wasser im Meer den Boden bedecken.



10 An jenem Tag wird die Wurzel der Familie Isais
als Zeichen für die °Völker dastehen,
nach ihr werden die °fremden Völker suchen,
und ihr Ruheplatz wird ein °Ehrenort sein.



Informationen zum Bild „Peaceable Kingdom“ (Königreich des Friedens) + zum Maler Hicks

Der amerikanische Maler Edward Hicks (1780-1849) hat die Friedensvision des Propheten Jesaja in Szene gesetzt. Wieder und wieder. Fast 100 Mal hat er dieses Motiv in verschiedenen Varianten gemalt – und unzählige Male wohl auch persönlich meditiert: Als **Quäker-Prediger** verstand Hicks seine Bilder als **gemalte Predigt**.

Frieden ist möglich

... die kleine Szene links im Bild zeigt eine Menschengruppe unter einem Baum auf einem abgetrennten Landstück. Adrian Portmann identifiziert sie als „indigene Amerikaner und europäische Siedler um William Penn, die 1682 im Dorf Shackamaxon den „Great Treaty“ abgeschlossen haben, einen Vertrag über die Nutzung des Landes, der für siebenzig Jahre ein friedliches Zusammenleben ermöglichte.“ ...

(Forum für Zeitfragen Basel: Lesen / Leuchten / Lieben. Bildlektüren für ein Christentum des 21. Jh)

Der Friedensvertrag wurde 1682 geschlossen, also 100 Jahre vor Hicks Geburt – einige Infos dazu:

*Östlich von New York liegt der Bundesstaat Pennsylvania. Der hat seinen Namen von **William Penn**, seinem Gründer. Penn-Sylvanien, das heißt wörtlich: William Penns Waldland.*

*William Penn war ein **Quäker**. Diese Gemeinschaft von Christen gibt es seit mehr als 300 Jahren.*

*Die Quäker legen großen Wert darauf, dass sie als Christen so leben, wie es der Bibel und dem Geist Jesu Christi entspricht. Sie nehmen die Bibel wörtlich und **lehnen deshalb dem Geist der***

***Bergpredigt nach entschieden Krieg und Gewalt ab**. Und sie treten grundsätzlich für die Gleichheit aller Menschen ein. Das sind alles keine Selbstverständlichkeiten – und waren es besonders nicht*

vor 300 Jahren in Nordamerika, als viele weiße Siedler von Europa aus ins Indianerland kamen und Land für sich und ihre Familien suchten. Wo viele bereit waren, über Leichen zu gehen und

niederzuknallen (Kuba), was sich ihnen in den Weg stellte, waren die Quäker nicht der Meinung, dass die Indianer Menschen zweiter Klasse wären, denen man einfach das Land wegnehmen

kann. So hat dieser fromme Quäker William Penn, der mit seiner Familie und seinen Freunden nach Amerika kam, um dort ein neues Leben zu beginnen, nicht mit den Indianern gekämpft, sondern mit

*ihnen verhandelt: **Friedensvertrag 1682**. Er selbst und seine Freunde wurden wegen ihres Glaubens daheim verfolgt und mussten wegen ihres Glaubens ihre Heimat verlassen. Er wusste, was es heißt:*

Mir wird Unrecht und Gewalt angetan. Aufgrund dieser Erfahrung und aufgrund seines Glaubens wollte er seine neue Existenz nicht auf Kosten anderer Menschen gründen und hat deshalb mühsam

mit den Indianern verhandelt und ihnen viel Land abgekauft. So viel Land, dass er und viele seiner Glaubensbrüder, (-schwestern) dort leben konnten. Viele aus der Heimat zogen nach. Und so wurde

aus dieser Kolonie, die William Penn gegründet hat, ein amerikanischer Bundesstaat, den man in Erinnerung an seinen Gründer Pennsylvania genannt hat.

Welche Kraft und Ideen gaben gerade solche Träume (Jes 11, 1-10) Männern und Frauen in der Weltgeschichte, die sich von ihnen anstecken ließen und den fast 3000 Jahre alten Traum in ihrer

Zeit, in ihrer Lebenslage weiterträumten.

(Pfarrer Stefan Mai)

... Durch diese Randszene verliert das Motiv des Tierfriedens seinen bloß illustrierenden Charakter.

Es erweist sich als (s)eine Meditationsfolie für die Hoffnung, dass Frieden auch **unter den jeweils gegebenen zeitgenössischen Bedingungen** wachsen kann. Die Szenen sind in unterschiedlicher

Größe dargestellt. Ich verstehe dieses Detail in Hicks' gemalter Predigt als Appell, nicht zu-frieden zu sein mit den kleinen Insel-Erfolgen friedlicher Momente, sondern diese als Stärkung auf dem

weiteren Weg zum verheißenen Schalom zu begreifen. Diese Herausforderung – und das ist das zweite bemerkenswerte Detail- betrifft jeden Einzelnen.

Löwen-Ich

Es heißt, der Löwe mit dem anthropomorphen Gesicht sei eine Art Selbstporträt des Malers: Ein

Bekenntnis, dass er auch in sich selbst Anteile eines „Löwen-Egos“ erkennt? Sich der täglichen

Aufgabe bewusst ist, die eigenen Friedenspotentiale kultivieren zu müssen? Uns als Betrachter trifft der Blick dieses friedvoll Gewandelten: Eine Aufforderung, es ihm gleich zu tun? ...

(Schulreferentin Pfarrerin Andrea Seils)